



15. Januar
01. – 03.
Mai 2026

MEHR DAZU
AUF DER
WEBSITE



MESSIAEN TAGE 2026

Musik – Geschichte – Kunst

Gedenkstätte STALAG VIII A

BILDUNGSANGEBOT



Entdecken Sie unser
vielfältiges
Bildungsangebot!
Alle Infos finden Sie
auf unserer Webseite.

meetingpoint-memory-messiaen.eu

Programmübersicht

15. JANUAR 2026

17.00 Uhr – Führung

Einzelschicksale: Kriegsgefangene im Stalag VIII A

Alexandra Grochowski

Ort: Gedenkstätte Stalag VIII A, Zgorzelec

19.00 Uhr – Konzert

Quatuor pour la fin du temps

Baltic Neopolis Virtuosi

Ort: Kulturforum Görlitzer Synagoge

Bitte beachten Sie, dass das Konzert in diesem Jahr aufgrund von Renovierungsarbeiten im Europäischen Zentrum Erinnerung, Bildung, Kultur in Zgorzelec einmalig im Kulturforum Görlitzer Synagoge stattfindet. Um den Gästen die Teilnahme sowohl an der Führung als auch am Konzert zu ermöglichen, wird ein Busshuttle bereitgestellt.

Für Personen, die ein Kombiticket für beide Veranstaltungen besitzen, ist die Busfahrt kostenlos. Für Personen, die nur ein Ticket für die Führung oder das Konzert besitzen, beträgt der Preis 3 € / 15 PLN (keine Kartenzahlung vor Ort möglich).

Busshuttles zur Gedenkstätte Stalag VIII A:

16.30 Uhr: Demianiplatz (alter Busbahnhof b. Theater), Görlitz

16.45 Uhr: PKP Zgorzelec Miasto, Zgorzelec

Busshuttles zum Kulturforum Görlitzer Synagoge:

18.15 Uhr: Gedenkstätte Stalag VIII A

Tickets:

Kombiticket Führung, Konzert und Busshuttle:

25,00€ (Standard), 20,00€ (ermäßigt)

Führung: 8,00€

Konzert: 20,00€ (Standard), 15,00€ (ermäßigt)

01. MAI 2026

14.00 bis 20.00 Uhr – Ausstellung

Pop-Up-Exhibition in der Görlitzer Altstadt

mit einem Konzert für Solosopran von 16.30 bis 17.30 Uhr
Meetingpoint Memory Messiaen in Kooperation mit der
EuropaChorAkademie Görlitz

Ort: Görlitzer Altstadt

Ticket: frei

19.00 Uhr – Eröffnungskonzert

Live Act: Messiaen revisited

Ensemble Écoute und Nachwuchsmusiker:innen

Ort: Gedenkstätte Stalag VIII A, Zgorzelec

Ticket: 15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)

02. MAI 2026

11.00 Uhr – Führung

**Musik gegen die Zeit: Messiaens Quartett
in Kriegsgefangenschaft**

Dr. Katarzyna Bartos, Dr. Johannes Bent

Ort: Gedenkstätte Stalag VIII A, Zgorzelec

Ticket: 8,00€ (Standard), 5,00€ (ermäßigt)

15.00 Uhr – Podiumsdiskussion

**Zwischen Tradition und Avantgarde: Messiaens Werk und
heutige Musik**

Prof. Grażyna Pstrokońska-Nawratil, Dr. Katarzyna Bartos,
Dr. hab. Adam Porębski

Ort: Miejski Dom Kultury, Zgorzelec

Ticket: frei

19.00 Uhr – Konzert

Klangräume: ein kammermusikalischer Liederabend

Ensemble Écoute, EuropaChorAkademie Görlitz

Ort: Ständehaus, Dr.-Kahlbaum-Allee 31, 02826 Görlitz

Ticket: 15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)

03. MAI 2026

11.00 Uhr – Führung**Fahrradtour: NS-Zwangsarbeit in Görlitz**

Alexandra Grochowski

Treffpunkt: Bahnhofstraße 80, Görlitz**Ticket:** 8,00€ (Standard), 5,00€ (ermäßigt)**14.00 Uhr – Werkstattgespräch****Stand der Forschung zum Stalag VIII A**

Dr. Johannes Bent

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz**Ticket:** frei**17.00 Uhr – Konzert****Displaced Persons: entwurzelt, vertrieben – Heimat allein
im Sehnsuchtsort MUSIK**

Sinfonietta Dresden

Ort: Kulturforum Görlitzer Synagoge**Ticket:** 15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)**Tickets für das gesamte Festival, 1.–3. Mai:**

50,00€ (Standard), 35,00€ (ermäßigt)

Ticketverkauf:

Tickets erhältlich auf der Webseite der Messiaen-Tage, im Büro des Meetingpoint Memory Messiaen (Demianiplatz 40, 02826 Görlitz), oder der Görlitz-Information (Obermarkt 32, 02826 Görlitz).

Alle Veranstaltungen finden in deutscher und polnischer Sprache statt.



DAS AKTUELLE FESTIVALPROGRAMM UND
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN FINDEN SIE AUF:
WWW.MESSIAEN-TAGE.EU



Editorial

Von Klaudyna Michalska-Tomyślak

Am 15. Januar und vom 1. – 3. Mai 2026 treffen Musik, Geschichte und Kunst in Görlitz und Zgorzelec wieder aufeinander. Unter dem Banner der Messiaen-Tage an der deutsch-polnischen Grenze werden Sie viele interessante Veranstaltungen erleben können. Wie jedes Jahr wird Sie das Festival mit seiner Vielfalt überraschen, vor allem da Sie die Möglichkeit haben, die Kooperationen zu verfolgen, die der Meetingpoint Memory Messiaen e.V. in den letzten Jahren aufgebaut hat.

Diese Kooperationen haben zu äußerst inspirierenden Partnerschaften geführt, die es ermöglichen, gleich vier Konzerte in unterschiedlichen Besetzungen aufzuführen. Unter den geplanten Veranstaltungen befindet sich die traditionelle Aufführung von Olivier Messiaens *Quartett auf das Ende der Zeit*, in diesem Jahr aufgeführt durch das Ensemble Baltic Neopolis Virtuosi (S. 16–20).

Des Weiteren ist ein *Live-Act-Konzert* vorgesehen, das in der Europastadt 2025 entstandene Werke junger Komponist:innen aus Deutschland, Polen und Frankreich darbietet, aufgeführt von Musiker:innen des Ensemble Écoute und jungen Instrumentalist:innen aus den genannten Ländern (S. 24–25).

Im Rahmen der Kooperation mit der EuropaChorAkademie findet ein Liederabend mit kammermusikalischen Vokalwerken statt (S. 30-31). Darüber hinaus wird die Sinfonietta Dresden ein Konzert geben, das den Titel *Displaced Persons* trägt und den Zuhörenden das schwierige Thema von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg hörbar machen will (S. 36–39).

Die Person Olivier Messiaens, seine Kriegsgefangenschaft und sein Schaffen im Stalag VIII A sind der Ankerpunkt der Messiaen-Tage, der das Thema Krieg untrennbar mit dem Festival verbindet. Dies umfasst nicht nur den Zweiten Weltkrieg, sondern auch aktuelle Kriege, die zwar jenseits unserer Grenzen stattfinden, trotzdem aber das Leben von Deutschen und Polen stark beeinflussen. Um der Opfer des Zweiten Weltkriegs zu gedenken, wird Alexandra Grochowski, Leiterin des *Meetingpoint Memory Messiaen*, Sie durch das Außengelände des Stalag VIII A führen und dabei einen besonderen Blick auf die unzähligen individuellen menschlichen Tragödien werfen, die hinter den statistischen Zahlen stehen (S. 14–15). Der Historiker Dr. Johannes Bent wird in einem Vortrag seine historischen Forschungen über das Stalag VIII A und das *Citizen Science*-Projekt vorstellen und den Raum für Fragen und Gespräche öffnen (S. 34). Dank der neuen Konzeption des Festivals erlaubt es die Jahreszeit, Sie im Mai zu einer geführten Fahrradtour einzuladen. Bei dieser Tour wird Alexandra Grochowski mit Ihnen Orte anfahren, an denen Kriegsgefangene und Zivilisten während des Zweiten Weltkriegs zur Zwangsarbeit eingesetzt wurden (S. 32).

Was die Messiaen-Tage jedoch in besonderer Weise auszeichnet, ist die Verbindung von Geschichte, Kunst und Musik – zeitgleich an einem Ort und Termin – sowie die Stärkung der deutsch-polnischen Beziehungen. Ein deutliches Beispiel dafür wird eine Führung durch das Stalag VIII A sein, die von dem Historiker Dr. Johannes Bent und der Musikwissenschaftlerin Dr. Katarzyna Bartos geleitet wird. Was aus einer solchen Zusammenarbeit entstehen kann, erfahren Sie bei der Veranstaltung am 2. Mai 2026 mit einem Wissenschaftler und einer Wissenschaftlerin, die sich auf Bereiche spezialisiert haben, die auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam haben (S. 26–27).

Danach haben Sie die Möglichkeit eine Podiumsdiskussion mit der renommierten Komponistin und Schülerin Messiaens, Prof. Grażyna Pstrokońska-Nawratil teilzunehmen. Sie wird Einblicke in ihre Arbeit und ihre Erinnerungen an die Zusammenarbeit mit dem Maestro geben. Dr. Katarzyna Bartos, Expertin für zeitgenössische Musik, wird ihre Erkenntnisse über die Analyse der Werke von Messiaen und Grażyna Pstrokońska-Nawratil mit uns teilen. Geleitet wird die Diskussion von Dr. hab. Adam Porębski, Komponist und Dozent an der K. Lipiński Musikakademie in Wrocław, der sie zugleich mit eigenen Erkenntnissen aus seiner Erfahrung als Komponist ergänzt (S. 28–29).

Die Messiaen-Tage 2026 haben den Anspruch, eine Veranstaltung zu sein, die verschiedene Disziplinen auf vielschichtige und faszinierende Weise miteinander verknüpft. Wir freuen uns sehr, Sie zu diesen inspirierenden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.



Klaudyna
Michalska-
Tomyślak

**Projektleiterin
Messiaen-Tage 2026**

Foto: Jakub Purej

Klaudyna Michalska-Tomyślak schloss ihr Studium an der Ignacy-Jan-Paderewski-Musikakademie in Poznań mit einem Master of Arts in Instrumentalstudien mit Schwerpunkt Kontrabass ab und absolvierte ein postgraduales Studium für Kulturmanagement an der SGH Warsaw School of Economics. Sie trat und tritt weiterhin mit verschiedenen Orchestern auf internationalen Bühnen auf. Derzeit ist sie verantwortlich für die Messiaen-Tage 2026 und Kontrabass-Solistin an der Oper im Schloss in Szczecin.


C. BECHSTEIN

— ARTIST: IRMA GIGANI —

www.bechstein.com



Foto: Klaudia Kutek

Aus dem Takt

Messiaens Musik entzieht sich allen aktuellen Diskursen – und gibt dadurch Raum für Erkenntnisse

Von Frank Seibel

Immer wieder Krieg. Immer wieder Sehnsucht nach Frieden. Immer wieder die Fragen nach dem „Warum“ und die Suche nach dem „Nie-wieder“.

So brennend wie selten zuvor in den vergangenen Jahrzehnten bestimmt das ebenso archaische wie aktuelle Wortpaar von Krieg und Frieden die politischen und gesellschaftlichen Diskurse unserer Zeit. Dabei stehen verschiedene Wahrnehmungs- und Diskursebenen oft schroff gegensätzlich zu- und nebeneinander.

Es gibt die Ebene der Politik; hier geht es um die Perspektiven von Macht und Wohlstand, um den Zugang zu Ressourcen und um Deutungshoheit. Diese Perspektive ist zumindest im friedensverwöhnten Deutschland der 1990er und frühen 2000er Jahre vernachlässigt worden.

Dem gegenüber steht der Blick auf die Schicksale der Menschen, die vom Krieg betroffen sind – auf allen Seiten: Triumph

und Trauma spiegeln sich in Fotos von Soldaten; journalistische Reportagen zeigen Zerstörung, Leid und Trauer.

Diese verschiedenen Perspektiven prägen auch die Erinnerungsarbeit, die in der Regel auch dem Drang nach dem „Nie-Wieder“ folgt, aber vor allem erkenntnisorientiert angelegt ist. Wie konnte es zu einem Krieg kommen, warum gab es keine Suche nach anderen Wegen; oder warum ist diese Suche letztlich gescheitert?

Auch die vermeintlich friedvolle Aufarbeitung von Krieg und Gewaltherrschaft ist indes nicht frei von Kämpfen. Im Gegenteil. Der Kampf um Deutungshoheiten – heute sagt man: Narrative – zieht sich als Konstante durch Friedens- und Kriegszeiten. Auch und vor allem in der Erinnerungsarbeit.

Dies wirkt besonders markant bei einem Erinnerungsgegenstand, der in verschiedenen Ländern und Kontexten verortet ist. Das Stalag VIII A war ein Kriegsgefangenenlager der Deutschen Wehrmacht von 1939 bis 1945; das erste und eines der größten im Zweiten Weltkrieg. Damit nimmt Görlitz einen bedeutenden Platz auf der Landkarte des deutschen Vernichtungskrieges ein – was aber über Jahrzehnte hinweg weitgehend vergessen und verdrängt wurde.

Die Einrichtung des Europäischen Zentrums Erinnerung, Bildung, Kultur – der Gedenkstätte zum Stalag VIII A – wurde maßgeblich angetrieben von Persönlichkeiten auf deutscher Seite, folgend der Verantwortung für den Angriffskrieg gegen die Nachbarn Deutschlands. Die Phase der Konzeption und Errichtung dieses einzigartigen Erinnerungsortes war getragen von friedensgewisser Europa-Euphorie. Polen und weitere Staaten Ostmitteleuropas waren wenige Jahre zuvor der Europäischen Union beigetreten. Die Schatten des Zweiten Weltkrieges schienen verblasst. In Deutschland hatte sich eine gewisse Selbstzufriedenheit darüber verbreitet, dass Politik, Kultur und Gesellschaft sich ziemlich vorbildlich mit der historischen Verantwortung als Tätervolk auseinandergesetzt hätten.

Seit Gründung des Projektes, damals noch unter dem Namen *Meetingpoint Music Messiaen* sind 19 Jahre vergangen. Mittlerweile gewinnen in vielen Ländern Europas und weit darüber hinaus nationale und nationalistische Narrative die Oberhand im Ringen um Deutungshoheiten und Identitätserzählungen. Auch der zentrale Ausgangs- und ursprünglich wichtigste Bezugspunkt für das Gedenken zum Stalag VIII A steht dauerhaft in einem Spannungsfeld, in dem die Perspektiven, Inhalte



Ensemble Écoute beim Spiel des **Quatuor pour la fin du temps** 2024
Foto: Jakub Purej

und Methoden eines angemessenen Gedenkens verhandelt werden: die Musik. Genauer, die Musik von Olivier Messiaen. Der französische Komponist war der prominenteste unter den insgesamt rund 120.000 Kriegsgefangenen im Görlitzer Lager.

In dieser außerordentlichen Lebenssituation vollendete Messiaen sein *Quatuor pour la fin du temps* (Quartett auf das Ende der Zeit). Am 15. Januar 1941 konnte er das Werk für Violine,

Violoncello, Klarinette und Klavier mit drei Mitgefangenen in der Theaterbaracke des Lagers uraufführen.

Dieses musikhistorische Ereignis ist Ausgangs- und zentraler Bezugspunkt für das – deutsche – Konzept für den Erinnerungsort zum Stalag VIII A.

Messiaens Musik bietet eine besondere Chance; die Chance eines zusätzlichen Zugangs zum Themenfeld von Krieg versus Frieden. Messiaen verstand sich als vollkommen unpolitisch; so wurde er zu einem Solitär in der Nachkriegs-Musikwelt des zwanzigsten Jahrhunderts. Als tief gläubiger Katholik sind seine Bezugspunkte im künstlerischen Schaffen in vielerlei Hinsicht „überirdisch“. Seine von tiefer Spiritualität durchdrungene Musik entzieht sich den gängigen Diskursen zu Krieg und Frieden. Sie lässt sich nicht instrumentalisieren; lässt keine Parteinahme zu. Messiaens Quartett löst sich buchstäblich aus dem Takt der Zeit.

Während die weltlichen Diskurse zwischen Krieg und Frieden pendeln, macht Messiaen eine ganz andere Achse auf: die Beziehung zwischen Gott und seiner Schöpfung.



Frank Seibel

**Präsident des
Meetingpoint Memory
Messiaen e.V.**

Foto: Pawel Sosnowski

Frank Seibel, Jahrgang 1965, studierte Kulturanthropologie, Literatur- und Politikwissenschaften in Frankfurt am Main. Mehr als 30 Jahre lang arbeitete er als Redakteur in Hessen und Sachsen, unter anderem für die Frankfurter Rundschau und die Sächsische Zeitung. Seit 2022 ist er verantwortlich für das Kulturforum Görlitzer Synagoge. Ehrenamtlich leitet er seit 2013 den Verein Meetingpoint Memory Messiaen.

Führung

15. JANUAR 2026

Einzelchicksale: Kriegsgefangene im Stalag VIII A

Am 15. Januar 2026, zum 85. Jahrestag der Uraufführung des *Quartetts auf das Ende der Zeit* in der Baracke 27B des Stalag VIII A laden wir Sie wie jedes Jahr zu einem Programm auf dem Gelände der Gedenkstätte Stalag VIII A ein. Den Auftakt dazu macht eine Führung im Freien, in deren Rahmen Alexandra Grochowski Einblicke in die Lebenswege der Kriegsgefangenen geben wird. Anhand ausgewählter Biografien macht sie deutlich, dass hinter den anonymen Opferzahlen individuelle Erfahrungen und persönliche Tragödien stehen, die bis heute nachhallen.

Datum:	15. Januar 2026
Uhrzeit:	17.00 Uhr
Ort:	Gedenkstätte Stalag VIII A, ul. Jeńców Stalagu VIII A 1, Koźlice, 59-900 Zgorzelec
Mitwirkende:	Alexandra Grochowski
Tickets:	8,00€



Alexandra Grochowski

**Geschäftsleiterin
Meetingpoint Memory
Messiaen e.V.**

Foto: Pawel Dusza

Alexandra Grochowski ist Geschäftsleiterin des Meetingpoint Memory Messiaen e. V. und als Autorin an mehreren Publikationen zum Stalag VIII A Görlitz beteiligt. Seit 2013 lebt und arbeitet die gebürtige Oberschlesierin in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec. Neben ihrer Tätigkeit in der Erinnerungsarbeit ist sie als Dolmetscherin sowie als beeidigte Übersetzerin für Polnisch und Englisch tätig. Sie absolvierte den Masterstudiengang Politisch-Historische Studien an der Universität Bonn und studierte zuvor Translationswissenschaft an der Hochschule Zittau/Görlitz, an der sie auch dozierte.



DAS AKTUELLE FESTIVALPROGRAMM UND
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN FINDEN SIE AUF:
WWW.MESSIAEN-TAGE.EU

Konzert

15. JANUAR 2026

Quatuor pour la fin du temps

In diesem Jahr wird die traditionelle Aufführung von Olivier Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* zum Jahrestag der Entstehung des Werks vom Ensemble Baltic Neopolis Virtuosi präsentiert – einem internationalen Kammerensemble, dessen Ziel es ist, herausragende Talente der Ostseeregion zusammenzubringen.

Das Ensemble besteht aus weltweit anerkannten Musiker:innen, die eine gemeinsame Leidenschaft für Kammermusik verbindet. Ergänzt wird Messiaens Quartett um das kammermusikalische Kleinod Contrasts des ungarischen Komponisten Béla Bartók.

Datum: 15. Januar 2026

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: Kulturforum Görlitzer Synagoge,
Otto-Müller-Straße 3, 02826 Görlitz

Mitwirkende: Baltic Neopolis Virtuosi

Tickets: 20,00€ (Standard), 15,00€ (ermäßigt)

Konzertprogramm:

Béla Bartók (1881–1945)

Contrasts (Sz. 111, BB 116) **for violin, clarinet and piano** (1938)

Kontraste für Violine, Klarinette und Klavier

I. Verbunkos – *Werbetanz*

II. Pihenő – *Entspannung*

III. Sebes – *Schneller Tanz*

Olivier Messiaen (1908–1992)

Quatuor pour la fin du Temps (1941)

Quartett auf das Ende der Zeit

- I. Liturgie de cristal — *Kristall-Liturgie*
- II. Vocalise, pour l'Ange qui annonce la fin du temps —
Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet
- III. Abîme des oiseaux — *Abgrund der Vögel*
- IV. Intermede — *Zwischenspiel*
- V. Louange a l'éternité de Jésus
— *Lobpreis der Ewigkeit Jesu*
- VI. Danse de la fureur, pour les sept trompettes — *Tanz
des Zornes für die sieben Trompeten*
- VII. Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'Ange qui annonce la fin du
temps — *Gewirr von Regenbögen für den Engel, der
das Ende der Zeit verkündet*
- VIII. Louange a l'immortalité de Jésus
— *Lobpreis der Unsterblichkeit Jesu*

Baltic Neopolis Virtuosi

Das Ensemble Baltic Neopolis Virtuosi wurde 2016 als Projekt des polnischen Kammerorchesters Baltic Neopolis Orchestra aus Stettin in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern aus den Ostseeanrainerstaaten ins Leben gerufen.

Baltic Neopolis Virtuosi konzertierte bei renommierten Festivals im Ostseeraum. Die Hauptaufgabe des Projekts besteht in der Förderung der polnischen und baltischen Musik sowie der klassischen Kammermusik.

Das Ensemble besteht aus herausragenden europäischen Musiker:innen, Konzertmeister:innen und Solist:innen.



Emanuel Salvador

Violine

Foto: Miguel Gaudencio

Der portugiesische Violinist Emanuel Salvador wird vom Magazin *The Strad* als einer der besten seiner Generation bezeichnet. Seine Karriere ist geprägt von Auftritten mit über dreißig Orchestern weltweit – als Solist, Dirigent und Kammermusiker trat er auf vier Kontinenten auf, leitete Festivals und veröffentlichte zahlreiche gefeierte Aufnahmen. Er spielt eine Violine von G. B. Ceruti (1802).



Jean-Marc Fessard

Klarinette

Foto: Lucie Bigo

Jean-Marc Fessard ist ein französischer Klarinetist, Absolvent des Pariser Konservatoriums, der Universität Paris (Musikwissenschaft) und der Musikakademie in Gdańsk, wo er seinen Dokortitel erlangte. Er konzertiert international als Solist und Kammermusiker, hat rund 150 Uraufführungen gespielt und setzt sich aktiv für die Verbreitung polnischer Musik weltweit ein. Fessard ist Professor am Königlichen Konservatorium in Brüssel und war vielfach international Gastdozent.



Adam Klocek

Cello

Foto: Agnieszka Malasiewicz

Adam Klocek ist Cellist und Dirigent. Von Penderecki als „einer der vielversprechendsten Dirigenten seiner Generation“ gewürdigt, leitete er u. a. die Philharmonie Kalisz, die *Młoda Polska Filharmonia* und die Philharmonie Częstochowa. International gefragt, arbeitet er mit führenden Orchestern und Solisten, lehrt als Dozent und Professor an Musikhochschulen und komponiert Kammer- und Filmmusik. Er ist Grammy-Preisträger.



Fanny Azzuro

Klavier

Foto: Nikk Martin

Fanny Azzuro ist eine französische Pianistin, bekannt für die Intensität, Sensibilität und Klangfülle ihres Spiels. Absolventin des Pariser Konservatoriums, gastierte sie u. a. in der Carnegie Hall, im Mozarteum und beim *Festival International de La Roque-d'Anthéron*. Sie ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und veröffentlichte gefeierte Aufnahmen: So ist sie die erste französische Pianistin, die Rachmaninows Präludien in Gänze einspielte.



DAS AKTUELLE FESTIVALPROGRAMM UND
KURZFRISTIGE ÄNDERUNGEN FINDEN SIE AUF:
WWW.MESSIAEN-TAGE.EU



**GERHART
HAUPTMANN
THEATER** GÖRLITZ
ZITTAU

DEUTSCHLANDS BESTES STADTTHEATER

UTOPIE

Auf ins Paradies!

SPIELZEIT 25|26

**HIGH
LIGHTS**

KRABAT *Uraufführung*

Familienoper in 19 Szenen von Marius Felix Lange

LEPANTO IN ZITTAU *Uraufführung*

Schauspiel von Gerhard Zahner

ROMEO/JULIET PARADISE *Uraufführung*

Eine deutsch-ruandische Tanz-Koproduktion

13. SÄCHSISCHES THEATERTREFFEN

Theaterfestival in Görlitz und Zittau

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice

VIA THEA

30. Straßentheaterfestival

Den ganzen Spielplan und Tickets unter www.g-h-t.de



Ausstellung

01. MAI 2026

Ausstellung und Kennenlernen: Pop-Up-Exhibition in der Görlitzer Altstadt

Zu Beginn der Messiaen-Tage bekommt das Görlitzer Stadtpublikum die besondere Gelegenheit, das Festival und seine Veranstalter:innen, im Rahmen der Pop-Up-Ausstellung mit-ten in der Görlitzer Altstadt kennenzulernen.

Besucher:innen sind eingeladen, spontan mit Beteiligten des Festivals in Kontakt zu treten, Fragen zu stellen und Einblicke in die Messiaen-Tage zu gewinnen, während die Ausstellung selbst Hintergründe zum Festival selbst, der Person Messiaen und zur Gefangenschaft im Stalag VIII A Görlitz liefert.

Zwischen Ausstellung und Performance entsteht ein Raum der Begegnung, in dem sich das Publikum frei bewegen, entdecken und ins Gespräch kommen kann.

Begleitet wird dieses offene Format von 16.30 bis 17.30 Uhr von der Sopranistin Catie Leigh Laszewski, deren Auftritt der Ausstellung eine musikalische Dimension verleiht.

In einem Konzert für Solosopran interpretiert sie ausgewählte Werke von Olivier Messiaen sowie weitere Kompositionen, um das Publikum bereits zu Beginn der Messiaen-Tage mit dem Klang von Messiaen in der Stadt vertraut zu machen. Dieses Konzert entsteht aus der langjährigen Kooperation des Meetingpoints Memory Messiaen mit der EuropaChorAkademie Görlitz.

Datum:	1. Mai 2026
Uhrzeit:	14.00 Uhr–20.00 Uhr, Konzert: 16.30 Uhr–17.30 Uhr
Ort:	Görlitzer Altstadt
Mitwirkende:	EuropaChorAkademie (Catie Leigh Laszewski) und Meetingpoint Memory Messiaen (Mateusz Kowalinski)
Tickets:	frei



Pop-Up-Ausstellung in der Görlitzer Altstadt, Messiaen-Tage 2025
Foto: Klaudia Kutek



Konzert

01. MAI 2026

Live-Act: Messiaen revisited

Im August 2025 trafen sich 25 junge Musiker:innen aus Deutschland, Frankreich und Polen an der deutsch-polnischen Grenze, um gemeinsam zu musizieren und ein Programm zu entwickeln, das mit dem Werk und der Person Olivier Messiaen in klarer Verbindung steht. Dabei standen ihnen das Pariser Ensemble Écoute, Flötistin Helen Bledsoe sowie die Komponist:innen Martin Matalon, Tristan Murail und Grażyna Pstrokońska-Nawratil – letztere studierten bei Messiaen selbst – begleitend zur Seite. In diesem Konzert entfalten sich nun die musikalischen Ergebnisse dieser Begegnung: mit Werken von Tristan Murail, George Benjamin und den aufstrebenden Komponist:innen aus Polen, Frankreich und Deutschland stellen sich neue Stimmen in einen Dialog mit dem musikalischen Erbe.

Datum:	1. Mai 2026
Uhrzeit:	19.00 Uhr
Ort:	Gedenkstätte Stalag VIII A, ul. Jeńców Stalagu VIII A 1, Koźlice, 59-900 Zgorzelec
Mitwirkende:	Ensemble Écoute
Tickets:	15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)

Ensemble Écoute

Ensemble Écoute ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik, das sich auf die Schaffung und Verbreitung von Werken junger Komponist:innen konzentriert. Das Ensemble zeichnet sich durch multidisziplinäre Aufführungen aus, die das Publikum dazu anregen sollen, zeitgenössische Musik auf neuen Wegen zu entdecken. Es tritt als regelmäßiger Gast bei Festivals auf und veröffentlichte bereits von der Fachpresse gefeierte Aufnahmen. Seit Juli 2024 ist das Ensemble Écoute Resident der Singer-Polignac-Stiftung. Die künstlerische Leitung liegt bei Fernando Palomeque.

Fernando Palomeque

Als Dirigent und Pianist ist er einer der renommiertesten argentinischen Musiker seiner Generation. Sein Repertoire reicht vom Barock bis zu seinem Schwerpunkt, der zeitgenössischen Musik. Er studierte in Düsseldorf und Paris, spezialisierte sich in Straßburg und war Teil des Projekts *Young Promising Conductors*. Auftritte führten ihn an bedeutende Veranstaltungsorte weltweit, u. a. in das Kennedy Center in Washington, D.C., in das Teatro Colón in Buenos Aires und das Maison de la Radio in Paris.



Foto: Hugo Warynski

Führung

02. MAI 2026

Musik gegen die Zeit: Messiaens Quartett in Kriegsgefangenschaft

Diese außergewöhnliche Führung verbindet historische Forschung mit musikalischer Reflexion. Der Historiker Dr. Johannes Bent und die Musikwissenschaftlerin Dr. Katarzyna Bartos führen durch die Gedenkstätte Stalag VIII A und beleuchten Olivier Messiaens Zeit im Lager sowie die Entstehung seines *Quartetts auf das Ende der Zeit*. Dabei wird sowohl auf die historische Perspektive, die Klanglandschaft des Ortes und die Betrachtung der Musik geachtet, um einen neuen Blick auf die Bedingungen der Gefangenschaft und auf die Kunst, die an diesem Ort entstand, zu entwickeln.

Datum:	2. Mai 2026
Uhrzeit:	11.00 Uhr
Ort:	Gedenkstätte Stalag VIII A, ul. Jeńców Stalagu VIII A 1, Koźlice, 59-900 Zgorzelec
Mitwirkende:	Dr. Katarzyna Bartos, Dr. Johannes Bent
Tickets:	8,00€ (Standard), 5,00€ (ermäßigt)



Dr. Katarzyna Bartos

Foto: Katarzyna Katna

Dr. Katarzyna Bartos ist Musik- und Literaturwissenschaftlerin. Sie ist Assistenzprofessorin und Beauftragte für Internationale Beziehungen an der Karol Lipiński-Akademie für Musik in Wrocław. Ihr musikwissenschaftliches Interesse fokussiert sich auf die Geschichte, Ästhetik, Analyse und Interpretation zeitgenössischer Musik. Sie betreibt außerdem den Blog *Herstoria Powszechna*, auf dem sie die weibliche Seite geschichtlicher Phänomene untersucht.



Dr. Johannes Bent

Foto: Universität Tallinn

Dr. Johannes Bent (*1988) ist Historiker und war von Dezember 2023 bis Februar 2026 Mitarbeiter beim Meetingpoint Memory Messiaen. Nach einem Masterstudium der Europäischen Kulturgeschichte wurde er 2024 an der Universität Tallinn (Estland) und der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) zu einem ideengeschichtlichen Thema promoviert. Während seiner Tätigkeit beim Meetingpoint hat er sich u.a. mit der weiteren Erforschung der Geschichte des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag VIII A Görlitz befasst.

Podiums- diskussion

02. MAI 2026

Zwischen Tradition und Avantgarde: Messiaens Werk und heutige Musik

In einem besonderen Gespräch begegnen sich die Erinnerung an Olivier Messiaen und eine musikalische Spurensuche: Prof. Grażyna Pstrokońska-Nawratil, weltweit bekannte Komponistin und ehemalige Studentin bei Olivier Messiaen, teilt ihre Erinnerungen an den französischen Meister. Darüber spricht sie mit Dr. Katarzyna Bartos, Musikwissenschaftlerin und Expertin für zeitgenössische Musik und besonders auch für das Werk von Messiaen und Pstrokońska-Nawratil. Gemeinsam mit dem Komponisten Dr. hab. Adam Porębski, der das Podiumsgespräch moderieren wird, erkunden sie die Musik der Gegenwart – auf analytischer, kultureller und zeitgeschichtlicher Ebene.

Datum:	2. Mai 2026
Uhrzeit:	15.00 Uhr
Ort:	Miejski Dom Kultury, Parkowa 1, 59-900 Zgorzelec
Mitwirkende:	Prof. Grażyna Pstrokońska-Nawratil, Dr. Katarzyna Bartos, Dr. hab. Adam Porębski
Tickets:	frei



Prof. Grażyna Pstrokońska- Nawratil

Foto: Marta Filipczyk

Prof. Grażyna Pstrokońska-Nawratil, Komponistin aus Wrocław, studierte in Polen und Frankreich unter Größen wie Messiaen, Boulez und Xenakis. Sie ist Urheberin von über 70 Werken, in denen sie sich mit Fragen der menschlichen Existenz und dem Platz des Menschen in einer sich verändernden Welt auseinandersetzt. Um menschenfreundliche und von der Natur inspirierte Musik zu charakterisieren, führte sie den Begriff *ekomuzyka* (dt. etwa: *Ökomusik*) ein. Die meisten ihrer Kompositionen entstehen aus der Begeisterung für und Beobachtung der Natur.



Dr. hab. Adam Porębski

Foto: Kamila Romaniuk

Dr. hab. Adam Porębski verbindet als Komponist künstlerische Arbeit mit pädagogischen, organisatorischen und populärwissenschaftlichen Tätigkeiten. Unter seinen über 100 Werken finden sich Instrumental-, Therapie- und elektroakustische Kompositionen, die weltweit über 300 Mal aufgeführt wurden – von Sydney bis New York. In seinem Schaffen balanciert er zwischen Präzision und Risikofreudigkeit, zwischen Konvention und Experiment, zwischen Kommunikation und Abstraktion.



Konzert

02. MAI 2026

Klangräume: ein kammermusikali- scher Liederabend

Die Messiaen-Tage arbeiten seit Jahren in einer engen Partnerschaft mit der EuropaChorAkademie Görlitz und dem Ensemble Écoute aus Paris zusammen. Dieser gemeinsame Abend soll die Wichtigkeit dieser Kooperation unterstreichen und eine intime Erfahrung der vokalen Kammermusik bieten. Im Ambiente des Ständehauses werden Werke für Kammermusikensemble präsentiert, die dem Publikum in verschiedener Weise Raum zur Introspektion, Nähe und neue Hörerfahrungen bieten.

Datum:	2. Mai 2026
Uhrzeit:	19.00 Uhr
Ort:	Ständehaus, Dr.-Kahlbaum-Allee 31, 02826 Görlitz
Mitwirkende:	EuropaChorAkademie Görlitz, Ensemble Écoute
Tickets:	15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)

EuropaChorAkademie Görlitz

Die EuropaChorAkademie wurde im Jahr 2017 in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec gegründet. Mit Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen wurde ein neues international ausgerichtetes Chorzentrum geschaffen, welches Konzertpraxis und deren wissenschaftliche Begleitung auf Exzellenz-Niveau vereint. Junge Dirigierende und Sänger:innen aus ganz Europa arbeiten gemeinsam mit internationalen Dozierenden an einem Repertoire von chorsinfonischen Werken bis hin zu Jazzkonzerten mit Kinderchören.



EuropaChorAkademie Görlitz
Foto: Laura Jankowski

Fahrradtour

03. MAI 2026

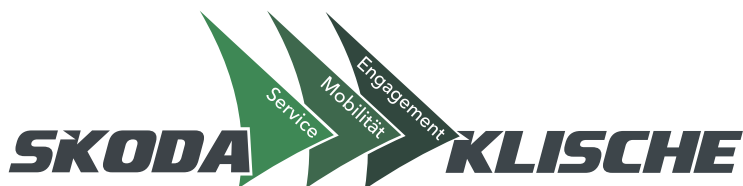
NS-Zwangsarbeit in Görlitz

Die Europastadt Görlitz-Zgorzelec ist in vielerlei Hinsicht einzigartig, so auch in der eigenen deutsch-polnischen Aufarbeitung der Geschichte der Stadt als Gewaltort zur Zeit des NS-Regimes. Neben dem Kriegsgefangenenlager Stalag VIII A finden sich Spuren der Gewalt auch im Stadtgebiet von Görlitz – der Zwangsarbeit, die von Menschen, sowohl Gefangene als auch Zivilist:innen, hier verrichtet wurde. Wer war in Görlitz von Zwangsarbeit betroffen – und was wissen wir heute über ihre jeweils spezifischen Lebens- und Arbeitsbedingungen? Bei einer Führung in Form einer Fahrradtour zeigt Alexandra Grochowski, Geschäftsführerin des Meetingpoint Memory Messiaen, den Teilnehmenden einige Orte der Zwangsarbeit und setzt sie in den Kontext des neusten Forschungsstandes.

Datum:	3. Mai 2026
Uhrzeit:	11.00 Uhr
Ort:	Vorplatz des ehem. Güterbahnhofs (jetzt Freie Waldorfschule), Bahnhofstraße 80, 02826 Görlitz
Mitwirkende:	Alexandra Grochowski
Tickets:	8,00€ (Standard), 5,00€ (ermäßigt)

Jetzt Probe fahren

**Der Škoda Enyaq,
100 % elektrisch, 100 % sportlich.**



Autohaus Klische GmbH

Girbigsdorfer Str. 24, 02828 Görlitz

Tel. 03581 70491-0, Fax 03581 70491-20

service@skoda-klische.de

www.skoda-klische.de

Werkstattgespräch

03. MAI 2026

Stand der Forschung zum Stalag VIII A

Fast täglich erreichen den Meetingpoint Nachrichten von Familien ehemaliger Kriegsgefangener des Stalag VIII A, die auf der Suche nach Informationen über die Haftzeit ihrer Angehörigen sind oder selbst Informationen liefern. Der Austausch besonders mit den Nachfahr:innen französischer und belgischer Gefangener zeugt eindrücklich von den Nachwirkungen des Stalag VIII A Görlitz und seiner anhaltenden Bedeutung als Erinnerungsort im Gedächtnis vieler Familien. Dr. Johannes Bent gibt in einem Werkstattgespräch Einblick in aktuelle Aktivitäten des Meetingpoints hinsichtlich der Weitervermessung des Stalag VIII A als Gewalt- und Erinnerungsort. Die Veranstaltung gibt dabei auch Raum für den offenen Austausch über Perspektiven der Forschung und Erinnerung.

Datum:	3. Mai 2026
Uhrzeit:	14.00 Uhr
Ort:	Schlesisches Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
Mitwirkende:	Dr. Johannes Bent
Tickets:	5,00€ (Standard), 3,00€ (ermäßigt)



17. INTERNATIONALE **SCHOSTAKOWITSCH** TAGE **GOHRISCH**

25. – 28. Juni 2026

Kurort Gohrisch, Sächsische Schweiz

Das jährliche Schostakowitsch-Festival
am Entstehungsort des 8. Streichquartetts

SCHIRMHERRIN: IRINA ANTONOWNA SCHOSTAKOWITSCH

KÜNSTLERISCHER LEITER: TOBIAS NIEDERSCHLAG

IN KOOPERATION MIT DER SÄCHSISCHEN STAATSKAPELLE DRESDEN

WWW.SCHOSTAKOWITSCH-TAGE.DE



SACHSEN



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium
für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.
Die Schostakowitsch-Tage werden mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Kulturraum
Meißen
Sächsische Schweiz
Osterzgebirge

Konzert

03. MAI 2026

Displaced Persons: entwurzelt, vertrieben - Heimat allein im Sehnsuchtsort MUSIK

Unter der Leitung von Milko Kersten führt Sinfonietta Dresden Kompositionen auf, die Gefahr laufen, dem kollektiven Gedächtnis zu entschwinden. Dies betrifft z. B. die jüdischen Komponistinnen Vítězslava Kaprálová und Rosy Wertheim. Für Menschen, die von Krieg, Vertreibung und kultureller Entwurzelung betroffen sind, kann Musik Sehnsuchtsort und Zuflucht sein. Sie ist immer Teil humaner Sinnstiftung. So heißt Verantwortung wahrzunehmen immer auch Hinschauen, Zuhören, Benennen und Empathie entwickeln.

Volker Sondermann wird zum Zyklus-Thema neu komponieren und mit einem Stück des israelisch-palästinensischen Komponisten Samir Odeh-Tamimi einen Rahmen bilden. Dresdens Stadtschreiber 2025, Alexander Estis, liest Texte, die er eigens für diese Konzerte mit den Musiker:innen als poetische Klang-Sprache entwickelt.

Datum:	3. Mai 2026
Uhrzeit:	17.00 Uhr
Ort:	Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3, 02826 Görlitz
Mitwirkende:	Sinfonietta Dresden, Milko Kersten (Musikalische Leitung), Alexander Estis (Texte und Lesung)
Tickets:	15,00€ (Standard), 10,00€ (ermäßigt)

Konzertprogramm:

Michael Jary/Michael Jarczyk (1906–1988)

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n.

Sinfonische Suite für Kammerorchester

Rosy Wertheim (1888–1949)

Divertimento für Orchester

Samir Odeh-Tamimi (*1970)

Ahinnu

Volker Sundermann (*1992)

Uraufführung für Kammerorchester

Vítězslava Kaprálová (1915–1940)

Suite en miniature

Michael Jary/Michael Jarczyk (1906–1988)

Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n.

Sinfonietta Dresden

Sinfonietta Dresden ist ein selbstorganisiertes, freies Kammerorchester. Seit mehr als 30 Jahren ist der Klangkörper engagierter Partner vieler bekannter Chöre, Kirchenchöre und Kantoreien in Dresden, Sachsen und Deutschland.

Exemplarisch für Sinfonietta Dresden sind eigene Konzerte, in denen ein Spannungsfeld aus alter und neuer Musik erzeugt wird, um gewöhnliche Hörmuster aufzubrechen. Die sehr erfolgreichen und in den Kritiken hoch gelobten Konzertreihen „Spannungen“, „Spiegelungen“, „Beethoven I Schnittpunkte“, „Displaced Persons“ und die Konzerte in Zusammenarbeit mit *KlangNetz Dresden*, *Meetingpoint Memory Messiaen*, den Komponistenklassen Dresden, Halle und Magdeburg und dem *Acantun Kollektiv* stehen für diese Haltung des Klangkörpers.



Sinfonietta Dresden hat bisher über einhundert Kompositionen uraufgeführt. Dazu gehören neben international erfolgreichen auch zahlreiche sächsische Komponist:innen der jüngeren Generation. Im Fokus stehen weiterhin Kompositionen aus Osteuropa und den Partnerstädten Dresdens.

Der Klangkörper wurde zu verschiedenen nationalen und internationalen Festivals eingeladen. Konzertreisen führten Sinfonietta Dresden durch Deutschland und einige europäische Länder. Neben CD-Produktionen gab es zahlreiche Rundfunkmitschnitte.

2025 erhielt Sinfonietta Dresden den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden.



Foto: Victor Smolinski

BRENDEL · ZIOLKOWSKI

RECHTSANWÄLTE IN BÜROGEMEINSCHAFT



Christoph Brendel

**Fachanwalt für
Insolvenz- und
Sanierungsrecht**

Robert Ziolkowski

**Fachanwalt für
Migrationsrecht und
Arbeitsrecht**

Jakobstr. 5a, Görlitz

brendel-law.de

Stadtplan mit historischen Orten der
Zwangsarbeit 1939 - 1945

DE|PL|EN

ZWANGS ARBEIT

in Görlitz

Erhältlich im Meetingpoint Memory Messiaen e.V.



Görlitz

Erleben Sie ereignisreiche Tage in einer der schönsten Städte Deutschlands. Mit den zahlreichen Stadt- und Erlebnisführungen lernen Sie Görlitz, seine Geschichte und Kultur kennen.

Görlitz-Information

Obermarkt 32, 02826 Görlitz

Telefon: +49 (0)3581 4757-0

willkommen@europastadt-goerlitz.de



GÖRLITZ
ZGORZELEC
EUROPASTADT

goerlitz.de



ECHTE BRAUKUNST. IMMER EIN GENUSS.

Unser Pilsner gebraut nach handwerklichem Brauverfahren ist der Klassiker für echten Landskron Genuss.



Landskron
SEIT 1869 AUS GÖRLITZ

Impressum

Programmheft der Messiaen-Tage 2026



Herausgeber und v.i.s.d.P:



MEETINGPOINT MEMORY MESSIAEN
VEREIN FÜR ERINNERUNG, BILDUNG
UND KULTUR

Demianiplatz 40, D-02826 Görlitz
www.meetingpoint-memory-messiaen.eu
Tel.: +49 (0) 3581 661 269

Redaktion: Julian Müller

Übersetzung: Teresa Korsak

Gestaltung und Layout: Juliane Wedlich

Anzeigen: Klaudyna Michalska-Tomyślak, Mariana Yavorska

Herstellung: Saxoprint

Team der Messiaen-Tage 2026:

Klaudyna Michalska-Tomyślak (Kuratorium, Projektleitung),
Mariana Yavorska (Produktionsleitung), Alexandra Grochow-
ski (Kuratorium, Führungen), Frank Seibel (Kuratorium), Philipp
Bormann (Kuratorium), Julian Müller (Programmheft), Joanna
Bodnar (Finanzmanagement), Daniel Gütschow (IT, Media
und Design), Mateusz Kowalinski (Gedenkstättenpädagogik
und PR), Dr. Johannes Bent (Forschung und Führungen)

Mehr Informationen unter www.messiaen-tage.eu/team/

Der Meetingpoint Memory Messiaen – Verein für Erinnerung,
Bildung, Kultur e.V. wird gefördert von:



Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für
Wissenschaft, Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes



AIDENTITY



THE PAST TROUGH MODERN LENSES
INTERNATIONAL YOUTH ENCOUNTER 18.07.-01.08.2026
GÖRLITZ - ZGORZELEC

INTERNATIONAL YOUTH ENCOUNTER

GÖRLITZ - ZGORZELEC

18.07.- 01.08.2026

ORGANIZER:

MEETINGPOINT MEMORY MESSIAEN E.V. -
VEREIN FÜR ERINNERUNG, BILDUNG, KULTUR

CONTACT:

WWW.MEETINGPOINT-MEMORY-MESSIAEN.EU
INFO@MEETINGPOINTMM.EU

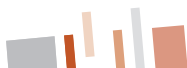
THIS YOUTH ENCOUNTER IN GÖRLITZ AND
ZGORZELEC LINKS AI WITH
HISTORICAL-POLITICAL EDUCATION.

Young adults explore the history of Nazi forced labour,
reflect on ethical questions of digital memory, and develop
innovative approaches for a future culture of remembrance.



MEETINGPOINT MEMORY MESSIAEN
VEREIN FÜR ERINNERUNG, BILDUNG
UND KULTUR

VERANSTALTER



MEETINGPOINT MEMORY MESSIAEN
VEREIN FÜR ERINNERUNG, BILDUNG
UND KULTUR



Stadt Görlitz

Oberbürgermeister
der Stadt Görlitz,
Octavian Ursu



Bürgermeister der
Stadt Zgorzelec,
Rafał Gronicz

FÖRDERER



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen
Haushalts.



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

MEDIENPARTNER



PARTNER



SINFONIETTA DRESDEN

